

Ein Koffer und der Holocaust

Die jüdische Chansonsängerin Nizza Thobi kommt nach Fürth

„Ein Koffer spricht“ und erzählt so traurige wie harte Geschichten vom Holocaust und vom (Über-)Leben im Konzentrationslager. Am Freitag, 6. November, 20 Uhr, stellt die jüdische Chansonette Nizza Thobi ihr gleichnamiges Programm im Kleinen Saal der Fürther Stadthalle vor.

„Ein Koffer spricht“ ist auch ein in Theresienstadt entstandenes Lied der in Auschwitz ermordeten Prager Dichterin und Kinderbuchautorin Ilse Weber (1903–1944), das für Nizza Thobi Idee und Motto ihres Programms diente: Der Koffer, der einem deportierten alten Mann gehörte, öffnet sich und gibt Einblicke in jüdische Schicksale in der Zeit der Shoah, des Völkermordes im Dritten Reich.

Dem Sujet angemessen singt Nizza Thobi, die 1947 in Jerusalem nahe des Ölberges geboren wurde, in Hochdeutsch, Jiddisch und Hebräisch.

Als Tochter sephardischer Juden interessierte sich die heute in München lebende Künstlerin schon früh für das Schicksal des jüdischen Volkes und schrieb Lieder mit politischem Anspruch, in denen Klartext geredet wird.

Manchmal sind es Briefe aus Zeiten der Not, die als „Papirene Kinder“ den dringend notwendigen Trost spenden, dann wieder ist es der Kampf im Warschauer Ghetto, den die Nizza Thobi so melancholisch wie kämpferisch in Musik gießt. Jüdische Befindlichkeiten abseits von Klezmer-Kitsch und deshalb sehr empfehlenswert. HvD

Infos zur Fürther Lesung: 0911/770577, zu „Lesart“: 09122/8600, www.kubiss.de/lesart

Annäherungen an die Gräfin Cosel

Viola Roggenkamp ist mit neuem Roman auf Lesetour in der Region

Mit ihrem aktuellen Roman „Die Frau im Turm“ ist Viola Roggenkamp auf Lesereise – und macht gleich dreimal in der Region Station.

In dem Buch verknüpft Roggenkamp das Schicksal zweier Frauen aus zwei Epochen: 1999 macht sich Masia Bleiberg von Hamburg aus auf die Suche nach ihrem jüdischen Vater, der als Kommunist in der DDR lebte. Sie begleitet einen Freund nach Dresden, der dort einen Film drehen will über die Gräfin Cosel, die eingekerkerte Mätresse von August dem Starken. Die Biografie dieser „Frau im Turm“ verquickt Roggenkamp mit einem Frauenschicksal der jüngsten Vergangenheit. „Beide Protagonistinnen leben in ihrer Weise in einer Form des Gefangenseins, die Cosel real, Masia innerlich“, sagt Roggenkamp.

Mit dem Auftritt der Autorin startet das Jüdische Museum Franken in Fürth am 5. November (19.30 Uhr) eine neue Veranstaltungsreihe. Im Rahmen der Reihe „Lesart“, liest Roggenkamp am 6. November in Ansbach und am Tag darauf in Schwabach. nn

Infos zur Fürther Lesung: 0911/770577, zu „Lesart“: 09122/8600, www.kubiss.de/lesart

Geißendörfer dreht Kinofilm in Bamberg

Domstadt wird ab heute zur Filmkulisse – Tragische Liebesgeschichte

In Bamberg beginnen heute die Dreharbeiten zu Hans W. Geißendörfers neuem Kinofilm „Schwarzer Strand“.

Der vielfach ausgezeichnete Regisseur, Autor und Produzent schrieb auch das Drehbuch. Erzählt wird laut Angaben von Geißendörfers Produktionsfirma die Geschichte des jungen, drogensüchtigen Liebespaars Eva und Jo. Als Eva schwanger wird, entschließen sie sich zum Entzug und versuchen in Neuseeland einen Neuanfang. Doch der Aufbruch in ein neues Leben droht zu scheitern, als das Schicksal das Paar trennt.

In den Hauptrollen spielen Anna Maria Mühe, bekannt aus zahlreichen TV-Krimiserien und im Kino zuletzt in „Die Gräfin“ von Julie Delpy zu sehen, und Max von Thun („Stürmische Zeiten“, „Das Papst-Attentat“). Zur weiteren Besetzung gehören Axel Prahl, Hanns Zischler, Kirsten Block und Johannes Allmayer. Hinter der Kamera steht der Grimme-Preisträger Alexander Fischerkoosen. Die Dreharbeiten in der Domstadt sind bis 9. Dezember geplant. nn

Atemberaubende Akrobatik

Karten-Verlosung für den Zirkus „Flic Flac“, der demnächst in Nürnberg gastiert



Waghalsige Salti vollführen die Brüder Baeta aus Brasilien am Flugtrapez.

Foto: Flic Flac

Begnadete Körper in schwindelerregenden Höhen: Zu sehen gibt es derartiges traditionell beim Zirkus „Flic Flac“, der vom 18. Dezember bis 17. Januar auf dem Nürnberger Volksfestplatz gastiert. Für die Vorstellung am 6. Januar um 19.30 Uhr verlosen wir zehn mal zwei Karten. „Underground“ heißt das neue Programm, bei dem 40 Künstler aus zwölf Nationen eine Mischung aus Artistik und Comedy präsentieren.

Einer der Höhepunkte jeder Show ist die atemberaubende Nummer, in der acht Motorradfahrer auf ihren Maschinen durch eine Stahlkugel rasen. Für Nervenkitzel sorgen auch Tito Vanega und William Pateno, die in 14 Metern Höhe durchs „Todesrad“ wirbeln. Salti am Flugtrapez vollführen außerdem die Gebrüder Baeta.

Wer gewinnen möchte, schreibt bitte unter dem Stichwort „Flic

Flac“ an Nürnberger Nachrichten, Feuilleton, Marienstraße 9/11, 90327 Nürnberg oder sendet ein Fax an die Nummer 0911/216-1576 beziehungsweise eine E-Mail an nn-kultur@presenetz.de. Einsendeschluss ist der 7. November. nn

Wer kein Glück hat, kann Karten unter der Telefonnummer 0700/6666611 oder unter www.flicflac.de kaufen

Bücher über starke Frauen

Erfolgsautorin Marie NDiaye erhält den „Prix Goncourt“

Der begehrte französische Literaturpreis, der „Prix Goncourt“, geht in diesem Jahr an Marie NDiaye für ihren Roman „Trois femmes puissantes“ (etwa: Drei starke Frauen).

Das Werk der 42-Jährigen beschreibt die Lebensgeschichte dreier Frauen im Spannungsfeld zwischen Afrika und Frankreich. Die mit ihrer Familie in Berlin lebende Autorin hat sich international vor allem mit „Rosie Carpe“ einen Namen gemacht. Der „Prix Goncourt“ ist mit symbolischen zehn Euro dotiert und zählt zu den begehrtesten Literaturpreisen Frankreichs, weil er die Auflage des preisgekrönten Werkes in der Regel stark erhöht.

NDiaye ist die erste farbige Autorin, die den „Prix Goncourt“ erhält. Sie gilt als „Wunderkind“ der französischen Gegenwartsliteratur, denn mit 42 Jahren hat die Tochter eines Senegalesen und einer Französin bereits mehr als 20 Romane und Novellen veröffentlicht. Ihren ersten Roman „Quant au riche avenir“ veröffentlichte sie mit 18 Jahren. Mit „Rosie Carpe“ schaffte die Autorin ihren endgültigen Durchbruch im Ausland. Das Werk wurde in rund 15 Sprachen übersetzt und 2001 mit dem „Prix Femina“ ausgezeichnet.

Der zeitgleich vergebene Renaudot-Preis ging an Frédéric Beigbeder für „Un roman français“. dpa

ANZEIGE



Mittelfranken

Öffentlicher Aufschrei der Quelle und Primondo Beschäftigten

am Mittwoch, 4. November 2009 um 12 Uhr auf der Fürther Straße vor dem „Quelle-Versand-Zentrum“



Wir klagen an:

- Dass 2000 unserer Kolleginnen und Kollegen nach jahrzehntelanger guter Arbeit letzten Freitag von Jetzt auf Gleich „freigestellt“ und ihre Menschenwürde mit Füßen getreten wurde.
- Dass uns durch den Insolvenzverwalter noch Hoffnungen auf eine Zukunft gemacht wurden, die ganz offensichtlich nie realistisch waren. Bei vielen entsteht der Eindruck, das Aus für Quelle war geplant, um durch den Verkauf der Filetstücke mehr Geld für die Gläubiger zu machen.
- Dass Politiker, wie der bayerische Wirtschaftsminister Zeil und der ehemalige Bundeswirtschaftsminister zu Guttenberg, die Quelle schon vor der Insolvenz todgeredet haben und mitverantwortlich sind für die lange Verzögerung der Auslieferung des Katalogs und somit für das Aus der Quelle.
- Dass aus „unserer Quelle“, dem größten Versandhaus Europas, auf das wir einst so stolz waren, Manager über Jahre hinweg das Unternehmen in den Ruin getrieben und somit die Existenz von Tausenden von Kollegen/innen und ihrer Familien zerstört haben.
- Eine Wirtschaftsordnung, in der Manager für Versagen noch Millionen erhalten und ausschließlich die Beschäftigten die Risiken tragen
- Ein Insolvenzrecht, welches die Interessen der Banken und sonstigen Gläubiger vor denen der Beschäftigten setzt.

Wir fordern und erwarten:

- dass die bayerische Staatsregierung, aber auch die Bundesregierung ausreichend Mittel für ein arbeitsmarktpolitisches „Sofortprogramm“ zur Verfügung stellen, welches die Chancen erhöht, dass unsere Kollegen/innen bald wieder einen Arbeitsplatz finden
- dass es darüber hinaus ein Strukturprogramm für die Städte Nürnberg und Fürth durch die bayerische Staatsregierung gibt.

Und wir bedanken uns:

- für die breite Unterstützung und Solidarität vieler in dieser Region und bitten alle auch um diese in den nächsten Wochen und Monaten.

Kommen Sie am Mittwoch, 4. November um 12 Uhr zu uns auf die Fürther Straße vor die Quelle!



V.i.S.d.P.: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di – Bundesvorstand, Fachbereich Handel, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin – Johann Rösch